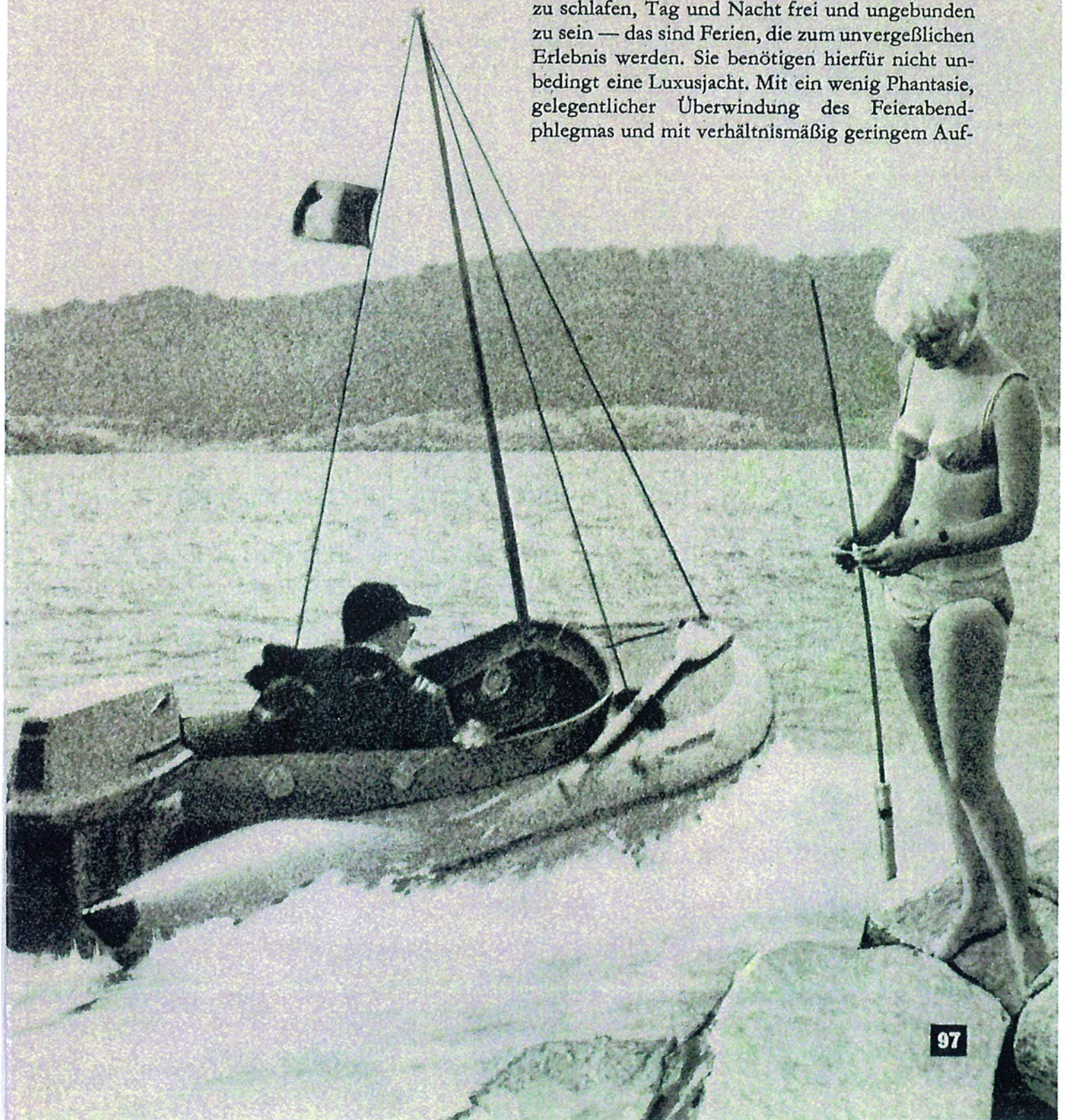


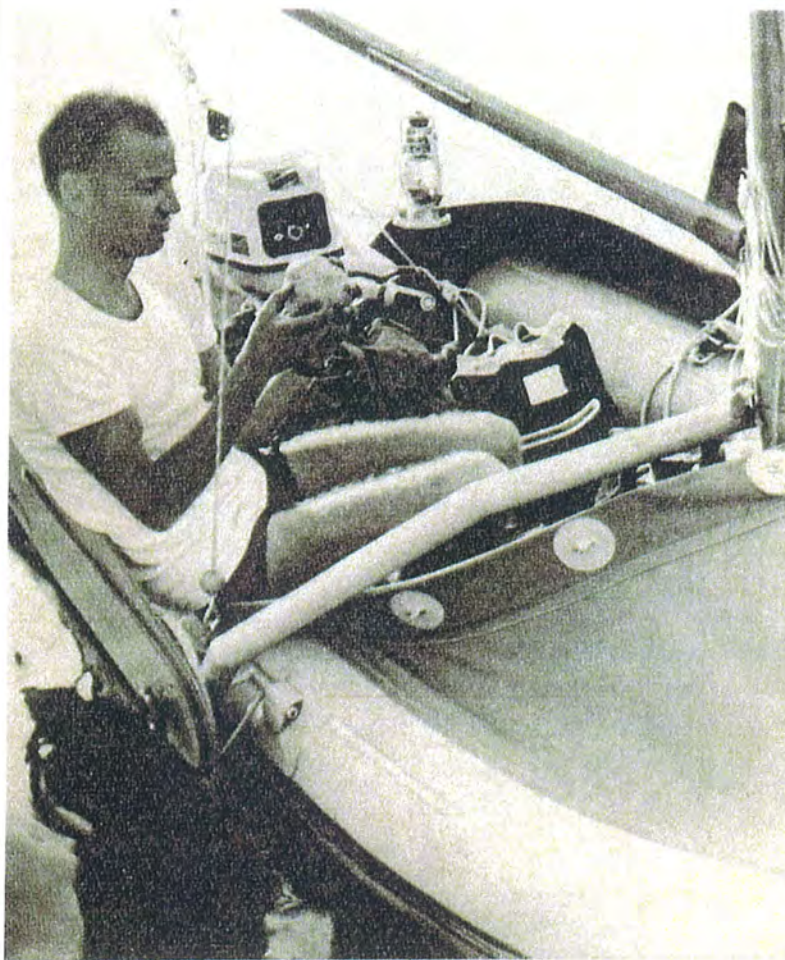
Wohnboot im Kofferraum

● **Tip für den nächsten Urlaub:
Das schwimmende Campingzelt**

Von Julius Petermann

Vier Wochen in einem Boot entlang der zerklüfteten Küste des Mittelmeeres zu fahren, im Boot zu schlafen, Tag und Nacht frei und ungebunden zu sein — das sind Ferien, die zum unvergeßlichen Erlebnis werden. Sie benötigen hierfür nicht unbedingt eine Luxusjacht. Mit ein wenig Phantasie, gelegentlicher Überwindung des Feierabendphlegmas und mit verhältnismäßig geringem Auf-





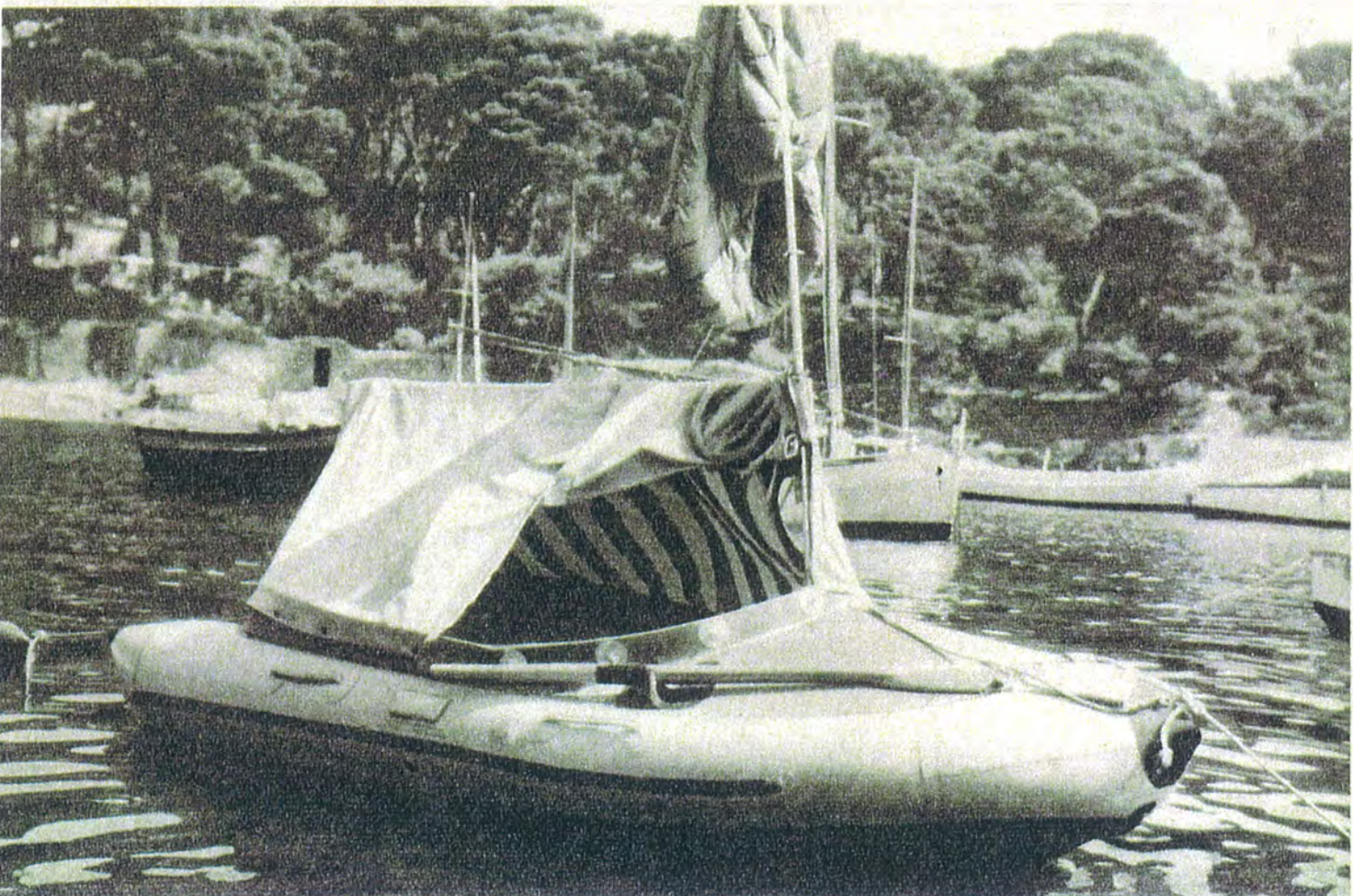
EINEN GUTEN APPETIT bekommt man als zünftiger Wassercamper (oben). Die Aufgaben des Kühlschranks übernimmt ein **Matchsack**. Der Ankerplatz zwischen luxuriösen **Kabinenkreuzern** (unten) kostet keinen **Pfennig**.

wand kann ein normales stabiles Serienschlauchboot zum komfortablen Ferienheim für eine Person werden.

Sie zweifeln? Das Wassercamping wurde von mir in zwei herrlichen Sommerurlaube erprobt, und zwar mit dem Schlauchboot Wiking-Komet. Ich verwandelte es sozusagen in ein schwimmendes Campingzelt. Als Antrieb diente der 18-PS-Johnson-Außenbordmotor. Das zusammen ergab eine Einheit, die sich bei härtester Beanspruchung ausgezeichnet bewährte. Sogar bei starkem Wellengang verlor ich nie das Gefühl, in meinem Wiking-Zelt geborgen zu sein.

Hier das Rezept: Problem Nr. 1 ist es, ein Verdeck zu konstruieren, das vor der Feuchtigkeit der Mittelmeernächte ausreichend schützt, das leicht auf- und abzubauen und möglichst geräumig ist, das in abgebautem Zustand nicht viel Platz beansprucht und möglichst wenig kostet. Natürlich muß so ein Wohnboot hübsch aussehen, denn auch Wassercamper sind eitel! —

Für das Verdeck eignet sich am besten ein einfacher, gestreifter Markisenstoff. Weiße Streifen sind allerdings nicht günstig, da sie schnell verschmutzen. Sehr hübsch wirkt die Kombination von grau und gelb, vor allem, wenn das Schlauchboot blau ist, wie mein Wiking-Komet. Diese Farbkombination erzeugt außerdem eine 'sonnige' Stimmung im Innern des Bootes. Die Konstruktion des gesamten Verdecks ist



Tips zur Ausrüstung des Campingboots (für eine längere Reise)

- (1) Zwei Luftmatratzen, davon eine nur zum Schlafen. Sie darf nicht mit Salzwasser in Berührung kommen, da das abgelagerte Salz in der Nacht Feuchtigkeit zieht.
- (2) Leichter Schlafsack mit wasserdichter Verpackung.
- (3) Kleine 'Feuerhand'-Petroleumlampe und wasserdichte Taschenlampe.
- (4) Benson-Patent-Anker, den man auch wieder herausbekommt, wenn er sich einmal im Meeresboden verklemmt hat.
- (5) Ankerleinen und sonstiges Tauwerk aus gedrehtem Nylon oder Perlon: a) Ankerleine 7-8 mm stark, 25 m lang; b) Ankerleine 7-8 mm stark, 10 m lang; c) Tau 8-10 mm stark, 5 m lang; d) 1 bis 2 Taue, 4-6 mm stark, 5 m lang.
- (6) 5-Liter-Wassersack und zwei gut schließende Kunststoff-1-Liter-Flaschen für Getränke.
- (7) Handblasebalm mit Anschlußstück zum Aufblasen der Luftmatratzen.
- (8) Reichlich Heftpflaster (4 und 6 cm breit), etwas Wundheilcreme für kleine Verletzungen (Schere für Heftpflaster nicht vergessen!).
- (9) Navigationshilfe: gute Küstenkarte (z. B. für die Côte d'Azur: Spezialkarten von Blondel, zu beziehen durch den Reise- und Verkehrsverlag, Stuttgart, Postfach 730).
- (10) Gummijacke, die auch von innen naß werden darf. Sonst möglichst wenig Kleidung. Schuhwerk: Sandalen.

(11) Wasserfeste Verpackung für alle empfindlichen Ausrüstungsgegenstände (am besten geschweißte Matchesäcke).

(12) Für die Verpflegung: Messer, Gabel, Joghurtlöffel, Büchsenöffner, Flaschenöffner, Küchentuch (gleichzeitig zum Einwickeln der spitzen und scharfen Gegenstände). Für Leute, die unbedingt selbst kochen wollen: kleiner Spirituskocher.

(13) Drei kleine Frottätücher, nur das allernötigste Waschzeug, Schwamm zum Entfernen von Spritzwasser im Boot.

(14) Wichtig: Papier für bestimmte Zwecke.

(15) Transistorradio für den Wetterbericht und Fernglas (für einsame Junggesellen!).

(16) Sonnensegel.

Zum Boot gehören:

(1) Rettungskissen (als Sitzkissen verwendbar).

(2) Paddel oder Ruder.

(3) Kleine Dose 'Tip-Top-Flickzeug' (werden Sie kaum benötigen, aber es beruhigt).

(4) Ersatzteile für den Motor. Für den Johnson-Motor genügt ein Ersatzpropeller. Bei längeren Fahrten sollte man aber 2 bis 3 Scherstifte, Propellersplinte und einen Satz Zündkerzen mitführen. Für ganz Vorsichtige bieten die Motorenhersteller kleine Reparaturbeutel mit den wichtigsten Ersatzteilen an.

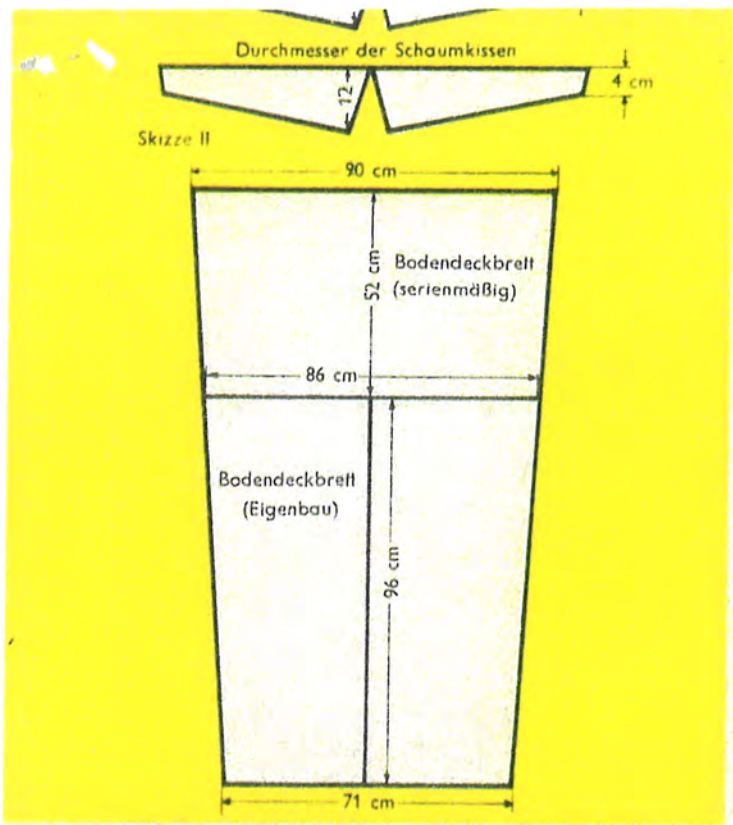
(5) An Werkzeugen genügen: ein mittlerer Schraubenzieher, eine Kombizange und eine äußerst praktische Poly-o-matic-Zange von Belzer.

NUR SELTEN herrscht im 'schwimmenden Wohnwagen' ein solches Durcheinander. Als erste dringende Arbeit nach dem Aufstehen am Morgen heißt es natürlich: Klar Schiff machen!

denkbar einfach. Sie ruht auf drei Punkten: auf den beiden Seiten der kräftigen hölzernen Heckplatte und auf der stabilen, serienmäßigen Fernsteuerungshalterung des Wiking-Komet (siehe Schema). Der Leichtmetall-Bootshaken dient gleichzeitig als Firststange. Unten wird das Verdeck einfach mit Hilfe einiger Drehknebel am Sülbordstreifen festgemacht. Zum Anbringen der Windschutzscheibe sind bereits auf jeder Seite vier Knebel am Boot vorhanden. Drei weitere Knebel müssen auf jeder Seite mit einem Spezial-Zweikomponentenkleber angebracht werden, davon jeweils zwei am Heck und einer hinter den bereits vorhandenen.

Damit alles richtig paßt, sollte das Verdeck am besten von einem Segel- oder Planenmacher am aufgebauten Boot zugeschnitten werden. Nur so hat man die Garantie, daß die Löcher für die Knebel genau richtig sitzen. Zu beachten ist, daß Mar-





bedeckt, vervollständigt die bequeme 'Bettstelle'. Um den Schlaufraum noch etwas zu vergrößern, kann man die ebene Innenfläche durch eine Sperrholzplatte um gute 70 cm unter das Spritzdeck verlängern. Zweckmäßig ist es, nur eine Seite (die Schlafseite) unter dem Spritzdeck einzuebnen. Auf der anderen Seite erhalten der Benzintank und ein Teil des Gepäcks ihren Platz. Die genaue Form der Sperrholzplatte läßt sich leicht ermitteln, wenn man einen schwachen Kartonbogen einpaßt und genau zurechtschneidet. Die Platte soll in der Mitte auf dem Kiel aufliegen; dabei ist es vorteilhaft, dort Einschnitte in der Platte anzubringen, wo Kiel oder Kielspanner besonders hoch liegen. Wegen der Enge im Bug ist es auf die Dauer angenehmer, mit dem Kopf zum Motor zu schlafen. Aber es geht auch umgekehrt. Die Praxis hat gezeigt, daß man im 'Wohnschlauchboot' ausgezeichnet schlafen kann. Platz ist reichlich vorhanden, und an das leichte Schaukeln gewöhnt man sich schnell. Werten: Nach einigen Tagen und



wenden. Wenn die Innenfläche des Bootes vollkommen waagrecht sein soll, muß aber noch eine Fläche von 96 cm Länge eingeebnet und etwas angehoben werden. Schaumstoffstücke, genau zugeschnitten und in eine kräftige Kunststoffolie eingeschweißt, sind hier die ideale Lösung. So wird die Innenfläche des Bootes nicht nur eben, sondern auch weich. Das vordere Bodenbrett erhält eine Auflage aus einem Stück Abfallschaumstoff (1,5 bis 2 cm dick). Ein Stück Fußbodenbelag (150 cm lang, 95 cm bzw. 75 cm breit), das die gesamte Innenfläche des offenen Bootsteiles

Nachten möchte man es nicht mehr missen! Damit wäre die 'Bauanleitung' beendet. Es macht schon Spaß, die Fahrt in dem originellen 'Wohnschlauchboot' vorzubereiten. Natürlich sollte man bei der Auswahl des Gepäcks systematisch vorgehen und alle unnötigen Gegenstände zu Hause lassen (siehe Tips auf Seite 99). Nun, der bevorstehende Winter ist lang, lang genug zum Planen und Ausführen eines so hübschen Projektes. Vielleicht haben auch Sie Lust bekommen, die Sommerferien 1963 im Wohnboot zu verbringen? Sie werden es sicher nicht bereuen.